

# Detektivarbeit im Laufer Untergrund

Musical „Holmes“ des CVJM entführte in die Laufer Felsenkeller — 400 begeisterte Besucher

**Charmant, witzig und überraschend ist das Musical „Holmes – Der seltsame Fall des Peter Lederer“, das der CVJM und Schüler der Laufer Bertleinschule gemeinsam auf die Beine gestellt haben. Über 400 Gäste, darunter etwa 30 Asylbewerber, erlebten in der Aula der Schule ein Spektakel für Augen und Ohren, aber auch für Herz und Hirn.**

Das Besondere an dieser Aufführung: Im Rahmen der Kooperation zwischen der Bertleinschule und dem CVJM Lauf entwickelten achtzehn Schüler aus den Klassen 7 bis 10 mit den Verantwortlichen Anna Maußner, Nadine Decker, Simon Fleißner, Kim Callian und CVJM-Sekretär Mathias Rapp einen ganz neuen Fall des berühmten Detektivs Sherlock Holmes: „Der seltsame Fall des Peter Lederer“.

Unzählige Besprechungen und Proben schweißten die bunte Projektgruppe zusammen, sodass sich die Akteure am Ende in der voll besetzten Bertleinaula vom begeistertsten Publikum feiern lassen konnten.

Das eigentliche Ziel des Projekts war aber schon lange vorher erreicht: Das, was unter den Jugendlichen in einer solch intensiven Arbeitsphase passiert, was auch an Vertrauen gegenüber den „Coaches“ des CVJM wächst, was an Gesprächen und Erlebnissen stattfindet, hat unschätzbaren Wert.

Mit Charme und Witz ermitteln Sherlock Holmes und sein Kollege Dr. Watson Anfang des 20. Jahrhunderts in einem spannenden Fall rund um das rätselhafte Verschwinden des jungen Heuchlingers Peter Lederer. Dabei entdecken sie ganz unbekannt Seiten Laufs. So lernen die beiden englischen Meisterdetektive auf einer Studienfahrt nach Nürnberg zufällig Lauf kennen und lieben: Nicht nur attraktive junge Damen, auch die typisch fränkische Apfelschorle – in Wirklichkeit selbst gebrautes Bier aus den Felsenkellern – oder die guten Bratwürste ziehen sie in ihren Bann. Die Nachforschungen nach dem verschwundenen Peter Lederer lassen sie auf Bürgermeister, Polizei, eine Laufer Tanzschule und allerlei Kleinstadtkolorit treffen.



Vor rund 400 Zuschauern haben Schüler der Bertleinschule gemeinsam mit dem CVJM die Bühnentaufe bestanden: Das Musical „Holmes“ erntete lang anhaltenden Beifall. Foto: Decker

Der Diebstahl eines Teigfladens bei einem Laufer Gemüsehändler kommt ebenso zur Sprache wie die Ehestreitigkeiten der Laufer Oberschicht, wenn die Ehefrau ihren untreuen Ehemann in die Wüste schickt. „Wohin genau?“, fragt Holmes. Worauf die Antwort kommt: „Na nach Fürth!“ Er habe noch nie davon gehört, so der Detektiv, aber es klinge schrecklich ...

## Ein kriminelles Pflaster

Die Anhaltspunkte, dass es sich bei Lauf um ein kriminelles Pflaster handeln muss, verdichten sich zusehends: In einem Felsenkeller wird illegales Glücksspiel betrieben. Drahtzieher ist der berühmte Professor Moriarty, erbitterter Gegenspieler von Holmes. Und dann wird auch noch die Leiche

des jungen Peter Lederer hinter einer Abmauerung des Felsenkellers freigelegt!

Rasch stellt sich heraus, dass der Vermisste aufgrund der Spuren eindeutig von einem Fahrzeug überfahren wurde. Trotz der Tatsache, dass im Jahr 1911 in Lauf lediglich sechs Autos vorhanden sind, gestaltet sich die Lösung des Falls schwierig.

Erst im Anschluss an das stielichte Begräbnis, mit Sarg, Bestatter und nahezu der gesamten Laufer Bevölkerung, gelingt es den Ermittlern unter Beihilfe der örtlichen Tagespresse, Licht ins Dunkel zu bringen und den Fall aufzuklären: Peter Lederer wurde – und das ist belegt – vom Wagen des berühmten amerikanischen Erfinders Thomas Alva Edison, der vom

16. zum 17. September 1911 im Laufer Gasthof „Zur Goldenen Krone“ übernachtete, überrollt und getötet.

Der musikalische Rahmen des Musicals war auf die Handlung abgestimmt und spannte sich von „Radioactive“ („Imagine Dragons“) über das einfühlsame „All Of Me“ (John Legend) bis hin zum mitreißenden Rap „Wie ich“ der Gruppe „Kraftklub“, wobei die Liveband die Akteure gekonnt unterstützte und in den Umbaupausen bemerkenswerte eigene Akzente setzte.

Lang anhaltender Applaus beendete nach zweieinhalb Stunden die sehenswerte Aufführung. Eine Zugabe erhielt, diesmal vom Publikum, Dr. Watson: Der 14-jährige Marcel feierte am Tag der Aufführung Geburtstag.